

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Göppingen, 1942-10-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Göppingen, 1942, den 12. I.

Lieber Herr.

Endlich habe ich ein wenig freie Zeit,
das Kostbarste und Seltenste hier...

Es ist wirklich ein Glück, daß mich
die Diphtherie-Epidemie aus Schorndorf be-
freit hat, hier sind die Menschen so lieb
zu mir und sind auch mit meiner
Arbeit zufrieden. Ich arbeite ja wirklich tüch-
tiger in den täglichen 10 Stunden, als die
Dienstboten und werde gar nicht müde, weil
mir alle körperliche Arbeit nur ein Spiel ist
und ... Mantra, dabei gehen meine Gedanken
ihre Wege, nicht wie in jenem fürchterlichen
Kindergarten, der Menschenfabrik, wo 150-200 Kin-
der am laufenden Band dressiert werden. Und
zu niedrigen, das vermag mich keine Arbeit,
auch nicht, das ich zu Tisch am letzten Platz
sitze! Nur daß ich mit soviel Menschen die Hal-
zeiten verbringen muß, fällt mir schwer, denn
zu Hause speiste ich seit meiner Kindheit schon
stets auf meinem Zimmer, allein. (Weil mich
die Eltern immer beim Essen "erziehen" wollten,
sonst war ich nicht fünf Minuten in ih-
rem Zimmer zu halten.)

Meine Kusine sandte mir 100 RM. so
kann ich auf das Geld von der V.D.V. warten.

So... Und nun möchte ich Ihnen einen
Traum erzählen, den Schlimsten, seit ich hier

bin, im Reich... Ich war bei Ihnen, und Sie
standen auf einem kostbaren persischen Teppich,
der aber nicht auf dem Fußboden lag, sondern
in der Luft schwebte, unter dem Teppich aber
sah ich einen mit ewigem Schnee bedecktes
Hochgebirge, & sah aber unter Ihren Füßen
klein aus, wie das Spielzeug eines Kindes...

So weht meine Seele ihre Träume um
Sie, Herr, bei Tag und bei Nacht, als sei
nun ihr Schicksal erfüllt, das mich seit mei-
ner Kindheit schon, vom nahen Glück ^{Zeit} über
viel, viel Leid, zu Ihnen führte; für Stunden,
oder für Tage... was liegt an Zeit. Ein einziger
Augenblick vermag zu erfüllen, was die Welt
seit Ewigkeit erschöpft und erstrebt... Vor
mir aber steht nun Buddhas Hand und
mir ist, als wären Sie und ich durch den
unnenkbaren Frieden, den diese erhobene Hand
darstellt, in das Unendliche heimgekehrt,
wie durch ein ewiges, heiliges Tor...
Asien... die Mutter, sie sandte mich zu Dir,
Herr, damit ich Dem diene, aus dem das
Ewige Licht in die Welt strahlt... die Welt
weiß nichts vom Krieg, wie die Blume
nichts von der Fäulnis im Erdhoden
weiß...

Ihre W.

W. 12. Söppingen (Würtemb.)

Schumannstrasse 18.

K. S. V. Kindergärtnerinnen-Schule.